



## Dossier zur Leseförderung in außerschulischen Einrichtungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Dossier finden Sie Expertenbeiträge, Aktions- sowie Best Practice-Beispiele und Lesetipps rund um das Thema „Hörspiele“. Unter anderem erläutert Rafik Will das Potenzial von Hörspielen für die Leseförderung. Des Weiteren berichtet Marko Ponce Kärgel von Hörspielworkshops mit Jugendlichen.



Experten-Beiträge

### Rafik Will: Schritt zur Schrift: Hörmedien als Instrument der Leseförderung

In der Entwicklungsreihenfolge der Sinnesorgane eines menschlichen Individuums steht der Hörsinn sehr früh an. Die Fähigkeit zur auditiven Wahrnehmung wird bereits im Mutterleib ausgebildet und kommt lange vor dem Sehen. Hören spielt auch beim Erlernen des Sprechens im Kleinkindalter eine vorrangige Rolle, baut das Sprechenlernen doch immer auf gehörten Äußerungen aus der unmittelbaren Umgebung auf. Bevor Kinder also in der Schule mit der visuell geprägten Schriftsprache konfrontiert werden, haben sie über Hören und über eigenes Sprechen bereits die Sprache in ihrer mündlichen Form zu nutzen gelernt. Auch mit Blick auf die Menschheitsgeschichte ist der orale Gebrauch von Sprache dem schriftlichen kausal vorgelagert. Für die Leseförderung in Einrichtungen wie z.B. den Leseclubs ist es damit durchaus interessant, einen Schritt »back to the roots« zu unternehmen und sich mit der gesprochenen Sprache als Fundament des Lesens zu beschäftigen.

Unter Rezeptionsaspekten sind Hörspiele und Hörbücher niedrigschwellige Angebote, da sie keine Lesekompetenz erfordern und nur mit den Ohren aufgenommen werden müssen. Zudem bieten Hörmedien Kindern oft die erste Möglichkeit zur selbstbestimmten Mediennutzung. Wie prägend Hörmedien sein können, zeigt sich am Begriff »Kassettenkinder«, mit dem die in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts groß gewordene Generation der begeisterten Hörer von »Die drei Fragezeichen« und ähnlichen Audioproduktionen bezeichnet wird.

Die Hörkultur scheint in Zeiten stark visuell geprägten Medienkonsums etwas zurückgedrängt. Dennoch sind Hörspiele und Hörbücher, sowie Reportagen und Features auch heute noch recht beliebt, wie der anhaltende Boom der Podcasts zeigt.

Für die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern z.B. in Leseclubs, die sich kaum oder wenig für das Lesen interessieren, ist besonders ein Aspekt reizvoll: Über die Umgehung der Schriftebene bietet sich die einfache Möglichkeit zur eigenen Autorenschaft. Transkribiert werden kann auch im Nachhinein. Ob eine Kiezreportage, eine aus dem Bereich der Fan-Fiction stammende Story oder ein anderer Stoff umgesetzt wird – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Aufnahmetechnik ist heute in Form von Smartphones und Diktiergeräten verfügbar, Software zum Schnitt und zur Bearbeitung von Audiodateien ist etwa mit „Audacity“ sogar frei erhältlich.

Wenn am Ende dann Hörstück und Skript erstellt sind, ist das Erfolgserlebnis fast perfekt, es fehlt noch die Veröffentlichung. Statt nun eine Datei ins Netz zu stellen und auf Klicks zu warten, kann man zu diesem Zweck auch mit einem der vielen lokal organisierten freien Radios Kontakt aufnehmen, die wie etwa Radio Corax teils schon in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv waren. Kontaktdaten finden sich auf der Website vom „Bundesverband Freier Radios“ unter [freie-radios.de](http://freie-radios.de).

Neben aktiver Mediengestaltung kann auch das passive Hören ein Schritt zur Schrift sein. Hier sind als Materialfundgrube die öffentlich-rechtlichen Radios zu nennen, die sich um alle Altersgruppen kümmern. Sowohl die Kinderabteilungen der Kulturradios als auch die Jugendradios strahlen Lesungen und Hörspiele aus. Besonders letztere sind ästhetisch ansprechend für die jeweilige Zielgruppe aufbereitet.

Hörverlage bannen diese flüchtigen Radioarbeiten sowie Eigenproduktionen auf Tonträger und bieten so die Möglichkeit zur zeitlich selbstbestimmten Nutzung. Eine Orientierungshilfe im Dickicht dieses kommerziell geprägten Marktes bietet etwa die „hr2-Hörbuchbestenliste“, die monatlich erscheint und dabei auch für den Kinderbereich die herausstechenden Neuerscheinungen wählt und kommentiert. Zu erwähnen sind auch die jährlichen ARD-Hörspieltage, bei denen für den „Deutschen Kinderhörspielpreis“ neben Rundfunk- auch Verlagsproduktionen eingereicht werden können. Für den bei den Hörspieltagen vergebenen „Kinderhörspielpreis der Stadt Karlsruhe“ treten nur Rundfunkproduktionen an – die Besonderheit: Über den Gewinner entscheidet hier eine Kinderjury. Der Ansatz, Kinder für sich selbst sprechen zu lassen, überzeugt, schließlich führt auch der Weg zur Schrift unweigerlich über das Hören und das Sprechen.

**Rafik Will** lebt in Berlin, arbeitet als freier Journalist und studiert Kulturwissenschaften an der FernUni Hagen. Er schreibt u.a. eine wöchentliche Radiokolumne für die Tageszeitung junge Welt sowie regelmäßig Hörspielkritiken für den Fachdienst Medienkorrespondenz. Er war Mitglied der Jury zum »Hörspiel des Monats/Jahres« 2012.



## Aktionen

### Vom Buch zum Hörbuch

Vertonen Sie mit Ihrer Jugendgruppe doch selbst einmal einen Auszug aus einem Buch oder stellen Sie eine Sammel-CD zusammen, auf der die Jugendlichen Ausschnitte ihrer Lieblingsbücher einlesen. Für welche Variante Sie sich auch entscheiden, beachten Sie bitte das Urheberrecht. Ein Buch und auch ein Hörbuch sind geschützte Werke, aber die Vervielfältigung eines Werkes zum privaten Gebrauch auf beliebigen Trägern ist erlaubt. Bei der Textauswahl gilt, je mehr Dialoge im Text, desto einfacher lässt er sich mit verteilten Rollen einlesen. Natürlich können auch Texte für eine Hörspielfassung umgearbeitet, etwa gekürzt oder als Dialog umgeschrieben, werden. Die Sammlung verschiedener Lesungen der Lieblingsbücher könnte als Hörprobe für gleichaltrige und jüngere Kinder Anreiz geben, vielleicht das ein oder andere Buch selbst zu lesen.

### Hörspielnacht

Veranstalten Sie doch einmal eine Hörspielnacht. Gemeinsam können sich die Teilnehmer eine Geschichte aussuchen, die sie in dieser Nacht gerne hören möchten. Aus dem Gruppenraum wird an diesem Abend ein gemütliches Nachtlager mit Kissen, Matratzen und Schlafsäcken. Für die passende Stimmung kann der Raum zuvor passend zur Geschichte dekoriert werden. Natürlich darf es auch nicht an der richtigen Verpflegung fehlen. Jeder macht es sich bequem und gemeinsam beginnt die Gruppe, das Hörbuch zu hören. Es ist gut nach einer gewissen Zeit eine Pause einzulegen, denn wie beim Lesen ist auch das aufmerksame Zuhören anstrengend und die Konzentration kann abnehmen. In den Pausen sollten die Teilnehmer die Möglichkeit haben, sich an der frischen Luft zu bewegen. Sie können auch passende Bewegungsspiele für die Pausen oder während des Hörens einplanen. Im Sommer ist es schön die Hörbuchnacht draußen, unter freiem Himmel, zu veranstalten

### Name the Audiobook

Bei diesem Spiel sind Kreativität und Fantasie gefragt. Spielen Sie Ihrer Gruppe einige Ausschnitte von Hörbüchern und Hörspielen vor, ohne den Zuhörern die Titel zu nennen oder das Cover zu zeigen. Die Jugendlichen sollen sich nun zu jedem Hörbuch einen Titel und ein dazu passendes Hörbuchcover ausdenken. Welcher Titel ist dem Originaltitel am nächsten? Welches Cover passt besonders gut zum Hörbuch?

## Klang-Hörgeschichten

Jeden Tag wirken unzählige Klänge auf uns ein, doch gerade mal einen Bruchteil davon nehmen wir bewusst wahr. Beim genauen Zu- und Hinhören entdeckt man richtige „Geräuschschatze“. Geben Sie Ihrer Gruppe die Aufgabe über die Woche hinweg unterschiedliche Geräusche zu sammeln. Als Aufnahmegerät kann das Handy genutzt werden. Beim Hören und Sammeln der Geräusche sollten sich die Jugendlichen an den Fragen orientieren: Was höre ich? Wo höre ich was? Was empfinde ich beim Hören? Die gesammelten Ergebnisse werden in der Runde vorgestellt und besprochen. Als nächsten Schritt werden die Klänge interpretiert. Die Jugendlichen können sich nun eine Geschichte und verschiedene Szenen zu ihrer Sammlung ausdenken. Diese Geschichten und ihre Klänge können im Anschluss als Klang-Hörgeschichten aufgenommen werden.



### Best Practice

## Marco Ponce Kärgel: Hörspiel-Workshop mit Jugendlichen

Seit vielen Jahren führe ich als freiberuflicher Medienpädagoge Hörspiel-Workshops mit Jugendlichen durch. Meist handelt es sich dabei um einwöchige Projekte. Ich arbeite dann mit einer Gruppe von ca. 10 Jugendlichen in einem semiprofessionellen Tonstudio, das an ein Berliner Jugendfreizeitheim angegliedert ist.

Im Folgenden möchte ich einen Workshop beschreiben, der die Story-Findung, deren Ausarbeitung im Skript und vor allem die künstlerisch-darstellerische Umsetzung in Sprache, Geräusch und Musik vor dem Mikrofon im Fokus hat. Das ist eine tolle Möglichkeit, mit der gerade im Rahmen der Sprachförderung kreativ, spielerisch und eigenbestimmt bestens gearbeitet werden kann.

Zuerst denken wir uns dabei gemeinsam ein Story-Gerüst aus, ab und an wird ein aktuelles Thema angeregt oder gar vorgegeben: Cybermobbing, Gewalt, Toleranz etc. Dieser Prozess der Story-Findung ist oft der anspruchsvollste Teil der Arbeit, sollen doch einerseits alle Ideen und Anregungen der TeilnehmerInnen Eingang finden und andererseits aber eine schlüssige und spannende Story entstehen:

eine Gratwanderung zwischen „Gruppenidentifikation“ und „Kunst“. Wir hören uns die verschiedensten Ideen und Entwicklungen an, die ich den TeilnehmerInnen in einem moderierten Prozess immer wieder spiegele, festklopfe und in groben Stichworten aufschreibe. Danach teilen wir die Story in Szenen ein, und in Kleingruppen zu zweit oder zu dritt werden diese Szenen zu einem Skript ausformuliert. Die besondere Herausforderung besteht dabei darin, „für's Hören zu schreiben“, d.h. es sollten viele authentische und lebendige Dialoge in wörtlicher Rede vorkommen, eher kurze Sätze, bildhafte Sprache, hier und da

Zusammenfassungen und Redundanzen verwendet werden, um dem Hörer „zu helfen“, die Geschichte nachzuvollziehen.

Ist das Skript fertig und in gemeinsamer Runde besprochen und redigiert (hierbei muss auf Logik und Continuity geachtet werden!), verteilen wir die Rollen und proben die Dialoge. Oft feilen wir noch einmal genau nach: Würde diese oder jene Person diesen oder jenen Satz genau so sagen? Haben die HörerInnen wirklich alle Informationen, damit er der Story folgen kann? Sind die Dialoge in der richtigen Stimmung interpretiert? Dieser gemeinsame „Regie-Prozess“ lässt das Hörspiel erst richtig lebendig werden und sorgt noch einmal für eine gesteigerte Identifikation aller TeilnehmerInnen mit dem Projekt, der Gruppe im Allgemeinen und mit unserem Hörspiel im Besonderen.

Danach denken wir uns die benötigten Geräusche aus. Ich habe einen großen Koffer voller „Geräuschemacher“, aus dem wir uns für unser Hörspiel bedienen - die reichen von den klassischen Kokosnussschalen für Pferdegetrappel über realistische Fahrradklingeln bis hin zu Merkwürdigkeiten wie Luftballons für quietschende Autoreifen; der Phantasie sind dabei nur am Anfang Grenzen gesetzt! In dem hier geschilderten Workshop werden sowohl die Sprache als auch die Geräusche live aufgenommen - also alles zusammen und in einem Rutsch. Die einzelnen Szenen werden also in voller Besetzung geprobt, d.h. es gibt die SprecherInnen, ggf. ErzählerIn und eben die GeräuschemacherInnen. Letztere müssen ihre „Rollen“ ebenso für sich üben und dann bei der Aufnahme herstellen, zur richtigen Zeit, in der richtigen Lautstärke und Intensität etc. Gerne wird das anfangs unterschätzt, sorgt im Folgenden aber meist für eine umso gesteigerte Konzentration und einen größeren Spaß. Und nebenbei: so können auch Jugendliche ihren Part finden, die sich mit ihrer Stimme eher nicht vors Mikrofon trauen!

Für die Aufnahme hat günstigenfalls jede Sprecherin und jeder Sprecher ein eigenes Mikrofon, ebenso alle GeräuschemacherInnen. Das garantiert die beste Klangqualität und später den größten Hörgenuss! Jetzt nehmen wir die erste Szene auf und hören sie direkt danach gemeinsam an. Meistens fällt den TeilnehmerInnen beim Anhören schon selber die eine oder andere Ungenauigkeit auf, und die Szene wird so oft wiederholt, bis jeder Dialog und jedes Geräusch zur allgemeinen Zufriedenheit aufgenommen ist.

Ist am Ende einer Workshop-Woche noch ein bisschen Zeit, können wir unser Hörspiel mit eigener Musik veredeln. Oft gibt es TeilnehmerInnen, die ein paar Akkorde auf der Gitarre oder dem Keyboard spielen können, und mit deren Vorgaben initiiere ich dann eine Gruppenimprovisation in dieser oder jener passenden Grundstimmung (spannend, düster, heiter etc.), die wir genauso aufnehmen und z.B. als Titel- oder Abspannmusik einsetzen können.

In einer Phase der tontechnischen Aufbereitung setze ich die Szenen und die Musik hintereinander, und unser Hörspiel ist fertig! Erfahrungsgemäß entsteht so in einem fünftägigen Workshop ein ca. 15minütiges, kurzweiliges Hörspiel, das die TeilnehmerInnen als CD oder auf einem Stick mit nach Hause nehmen können.

**Marco Ponce Kärigel** lebt und arbeitet als Musiker, Tontechniker und Medienpädagoge in Berlin. Als Medienpädagoge hat er sich auf die Produktion von Hörspielen mit jungen Menschen spezialisiert. [www.hoerspielemitjugendmenschen.wordpress.com](http://www.hoerspielemitjugendmenschen.wordpress.com).



## Lesetipps

### Alan Bradley: Flavia de Luce – Mord ist kein Kinderspiel

**Silberfisch Hörbuch-Hamburg 2010, ISBN: 978-3-86742-682-4, 390 min., ca. 14.99 €**, ab ca. 12 Jahren

Die elf-jährige Flavia de Luce lebt mit ihrem Vater, ihren zwei Schwestern und Dogger, dem Mann für alles, in einem kleinen Ort in England. Klingt beschaulich – ist es aber nicht! Flavia hat nämlich eine Leidenschaft für Chemie und Gifte. In ihrem zweiten Fall „Mord ist kein Kinderspiel“ fällt ihr regelrecht eine Leiche vor die Füße – und das beim großen Finale der Puppentheatervorführung. Wieso musste der Puppenspieler sterben? Gibt es gar eine Verbindung zum Tod des Jungen Robin Ingelby vor einigen Jahren? Gewitzt und mit viel Charme macht sich die junge Hobbydetektivin an die Ermittlungen. Andrea Sawatzki verleiht der britischen Geschichte so viel Authentizität, dass man sich beim Hören glatt in das Jahr 1950 zurückversetzt fühlt, in dem der Mordfall spielt. Und nicht nur das: Auch Flavias Gedankenwelt, die für eine 11-Jährigen doch, sagen wir mal, ungewöhnlich ist, wird im Vo trag nachvollziehbar. Auch wenn es nicht immer ganz einfach ist, den Formeln und Experimenten Flavias zu folgen, kann man nicht anders als beeindruckt zu sein. So also funktioniert angewandte Chemie! Die wird nämlich en passant vermittelt, wenn man Flavia bei ihren Ermittlungen über die Schulter schaut.

### Raquel J. Palacio: Wunder

**Silberfisch Hörbuch-Hamburg 2013, ISBN: 978-3-86742-702-9, 282 min., ca. 19.99 €**, ab ca. 10 Jahren

August hat einen Gendefekt, der sein Gesicht entstellt. Die Menschen reagieren darauf meistens mit Angst und Entsetzen. Das ist natürlich weniger schön. Nun kommt August in die fünfte Klasse und besucht erstmals eine Schule. Keine leichte Aufgabe: Jeden Tag muss er sich den Vorurteilen und der Boshaftigkeit seiner Mitschüler stellen. Doch zum Glück sind nicht alle gegen ihn. Dem Hörer bleibt gar nichts anderes übrig, als August ins Herz zu schließen. Andreas Steinhöfel gibt dem etwas anderen, aber eigentlich auch ganz normalen Jungen, eine Stimme, der man gerne zuhört. Aus den unterschiedlichsten Perspektiven, gelesen von verschiedenen Sprechern, werden zudem Themen wie Moral, das richtige Verhalten und der Umgang mit Behinderung beleuchtet. Dieser 360° Rundumblick auf Augusts Leben macht „Wunder“ zu einer berührenden Geschichte, die die Zuhörer im Nachhinein garantiert beschäftigen wird.

## Kirsten Boie: Schwarze Lügen

**Goya Libre 2014, ISBN: 978-3-8337-3260-7, 378 min., ca. 19.99 €, ab ca. 12 Jahren**

Als der Stiefvater ihre Klarinette zerbricht, bringt es das Fass zum Überlaufen: Melody läuft weg und findet zufällig im Landhaus eines alten, reichen, blinden und daher sehr mürrischen Mannes Zuflucht. Während sie untertaucht, wird ihr Bruder fälschlicherweise des Bankraubs beschuldigt. Die 15-Jährige staunt nicht schlecht, als die Beute in ihrer Notentasche auftaucht. Doch es ist gar nicht ihre Tasche, denn die hat der wahre Bankräuber versehentlich vertauscht. Der möchte sein Geld wiederhaben und scheut dabei vor nichts mehr zurück. Mit Hilfe ihrer zwei neuen Freunde, Kenneth und Linda, setzt Melody alles daran, den Fall zu lösen. Was wie ein normaler Tag beginnt, endet in einer nervenaufreibenden und aufregenden Kriminalgeschichte. Das Hörbuch, gelesen von Hans Löw, schafft es, den Überraschungseffekt geschickt auszuspielen und die „Begrenztheit“ der eigenen Weltanschauung zu betonen. Es regt sowohl zur Auseinandersetzung mit kulturellen Vorurteilen als auch zum Umgang mit unterschiedlichen sozialen Milieus an...

## Michael Ende: Die unendliche Geschichte

**Silberfisch Hörbuch-Hamburg 2014, ISBN: 978-3-86742-723-4, 270 min., ca. 19.99 €, ab ca. 10 Jahren**

Als Bastian Balthasar Bux eines Tages in ein Antiquariat stolpert, findet er dort ein besonderes Buch mit dem Titel „Die unendliche Geschichte“. Bastian stiehlt das Buch, versteckt sich auf dem Dachboden seiner Schule und beginnt zu lesen: Die Kindliche Kaiserin, die Herrscherin von Phantasien, ist schwer erkrankt und mit ihr das ganze Land. Atréju, ein junger Held, begibt sich im Auftrag der Gebieterin auf die Suche nach einem Heilmittel. Während Bastian über die Abenteuer Atréjus liest, verschwimmt die Grenze der beiden Welten, bis der Junge auf dem Dachboden selbst Teil der Geschichte wird. Kann er Phantasien retten? „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende ist schon lange ein Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur, der von der Kraft von Phantasie und von Freundschaft, aber auch von den Gefahren und Versuchungen von Macht erzählt. Das Hörspiel setzt die Geschichte kongenial mit mehr als 40 Sprechern um, die den beliebten Figuren Leben einhauchen und die Zuhörer fesseln.



Schmankerl

## Hörgame „Blowback – Die Suche“

In eine Geschichte eintauchen und einmal die Hauptfigur spielen – das verspricht die App „Blowback – Die Suche“. Hier vereinen sich Hörspiel und Computer-Game zu einem Hörgame. Dabei begibt sich der Spieler auf eine ganz neue Ebene der Wahrnehmung und Spielerfahrung: Das Spiel wird nämlich rein nach dem Gehör gespielt.

[http://www.deutschlandradiokultur.de/hoergame-blowback.1895.de.html?dram:article\\_id=301619](http://www.deutschlandradiokultur.de/hoergame-blowback.1895.de.html?dram:article_id=301619)

Probieren Sie das Spiel doch einmal mit Jugendlichen aus. Sicher wird sich der ein oder andere an dem Hörgame festbeißen.

# Impressum

Stiftung Lesen  
Römerwall 40  
D - 55131 Mainz  
Telefon: 06131 28890 - 0  
Telefax: 06131 230 333  
Geschäftsführung: Dr. Jörg F. Maas  
Programme und Projekte: Sabine Uehlein  
Redaktion: Dr. Sigrid Fahrer  
Zuständige Aufsichtsbehörde:  
Aufsichtsbehörde / Stiftungsregister: ADD, Trier  
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist D-55131 Mainz

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27a Umsatzsteuergesetz:  
DE 149 062 027 © Stiftung Lesen, 2017